

Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek

souverän in Süderelbe

Mitglied im Dachverband

Initiativen
für erfolgreiche
Integration
Hamburg



Hamburg, den 27.04.2018

Newsletter 01/2018

Liebe Unterstützer der Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek,

die ersten 4 Monate des Jahres 2018 sind vergangen und es sind einige Themen rund um Süderelbe aufgelaufen. Über Stellungnahmen und Ergebnisse aus dem Quartiersbeirat informieren wir immer aktuell in unseren Facebook- und Twitter-Seiten. Gerne berichten wir auch hier noch einmal über aktuelle Themen:

Review Bürgervertrag

Im Bürgervertrag Neugraben-Fischbek haben wir vereinbart, ein regelmäßiges Review mit Politik und Verwaltung durchzuführen. Das haben wir in den bald zwei Jahren, die seit der Unterzeichnung des Bürgervertrages vergangen sind, auch getan. Auch am 14.06.2018 werden wir gemeinsam mit den Fraktionsvorsitzenden der Bürgerschaftsfraktionen der SPD und GRÜNEN auf bereits erledigte und noch zu schaffende Dinge schauen. Wir haben aktuell folgende Punkte rund um die Vereinbarungen aus dem Vertrag auf unserem Zettel, die wir gerne ansprechen wollen:



- Unterkunft Am Aschenland III: Laufzeit, Vertrag mit f+w vs. Übergang in den normalen Wohnungsmarkt sowie Belegung mit Familien
- Unterkunft Am Aschenland III: Mögliche wissenschaftliche Begleitung / Kennzahlen
- Unterbringungskapazität von 1.500: Messung und Handlungsrahmen bei Überschreitung
- Überforderung Schulstandorte: Grundschulpläne vom März 2018 bereits jetzt überholt
- Medizinische Versorgung: Keine Lageverbesserung - > Prüfung eines kommunalen MVZ umsetzen

- Straßensozialarbeit: Aktuell nur befristet bis Ende 2018, Möglichkeiten zur Verlängerung
- S-Bahn Verkehr - Weitere Optionen für Süderelbe
- Sportplätze/Hallenkapazitäten

Sofern noch wichtige Punkte fehlen, die wir ansprechen sollen, bitte einfach eine Mail an uns unter mitmachen@binf-online.de senden.

Aus dem Quartiersbeirat Neugraben-Fischbek



Der Quartiersbeirat Neugraben-Fischbek hat in 2018 bereits 4-mal getagt. Dabei wurden die ursprünglich geplanten gebietsbezogenen Leitziele noch nicht endgültig durch den Quartiersentwickler erstellt, da noch weitere Projekte mit anderen Beteiligten (u.a. der SAGA) diskutiert werden.

Über mehrere Sitzungen zog sich die Diskussion um eine sichere Querungsmöglichkeit über die B73 zwischen den Fischbeker Reethen und dem Fischbeker Heidbrook. Der Quartiersbeirat wird in einer kommenden Sitzung dazu eine Beiratsempfehlung aussprechen, die eine Erhöhung der Sicherheit fordert und die Möglichkeiten einer Geschwindigkeitsmessung, Brücke oder Tunnel noch einmal zur Prüfung vorschlägt.

Aktualisierte Arztquoten

Die Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek hat ihre Übersicht zu regionalen Deckungsgraden für die ärztliche Versorgung aktualisiert und auf der Homepage www-binf-online.de veröffentlicht. Datenbasis stellt eine Antwort auf eine große Anfrage der Fraktion Die Linke in der Bürgerschaft dar, die die Arztverfügbarkeit der letzten 6 Jahre enthält. Darüber hinaus wurde nach Berechnungsmethodik des Gemeinsamen Bundesausschusses für jeden Stadtteil der notwendige Bedarf an Ärzten ermittelt und mit den vorhandenen Arztsitzen abgeglichen.

Als unterversorgt gilt eine Region, wenn dort die Anzahl der niedergelassenen Hausärzte unter 75% bzw. der Fachärzte unter 50 % der als zur Bedarfsdeckung notwendig definierten Anzahl liegt. Diese Grenzen werden in einigen Regionen in Hamburg unterschritten (nachfolgend rot markiert):

Sozialraum / Arzttyp	Hausarzt	Frauenarzt	Kinderarzt	Psychoth.	Orthopäde	HNO	Hautarzt	Augenarzt	Nervenarzt	Chirurg	Urologe
Süderelbe	70,0%	55,7%	93,9%	34,5%	80,2%	117,1%	82,3%	77,4%	52,1%	49,6%	54,7%
Harburg-Kern	107,2%	129,0%	90,5%	95,2%	84,6%	129,5%	120,3%	71,7%	101,3%	227,8%	110,1%
Altona-Kern	158,0%	155,5%	183,5%	348,2%	177,7%	178,4%	101,4%	187,4%	249,2%	131,8%	177,2%
Altona-Nordwest	78,6%	23,1%	68,7%	99,3%	42,5%	57,7%	107,2%	58,2%	30,1%	128,2%	32,8%
Elbvororte	117,4%	98,2%	113,7%	204,5%	160,9%	121,4%	128,3%	164,4%	93,3%	135,7%	88,5%
Bergedorf	99,8%	60,0%	84,7%	77,1%	79,2%	77,6%	52,3%	80,6%	77,1%	83,6%	129,3%
NordWest	85,9%	63,8%	83,3%	55,7%	130,2%	151,6%	184,8%	94,1%	88,0%	125,2%	129,8%
MitteWest	148,9%	237,0%	152,1%	423,4%	278,3%	184,5%	182,1%	158,2%	320,3%	306,9%	164,1%
Billstedt	99,0%	65,8%	83,6%	12,0%	65,3%	113,5%	60,4%	59,9%	50,8%	72,0%	84,0%
MitteSüd	170,2%	166,9%	136,7%	172,5%	114,0%	122,2%	107,0%	180,8%	125,2%	126,4%	122,2%
MitteNord	100,3%	95,9%	118,4%	159,2%	88,8%	89,8%	62,2%	92,9%	125,5%	110,6%	97,4%
Wilhelmsburg	105,5%	33,0%	91,7%	11,9%	40,9%	50,3%	31,5%	44,6%	39,7%	46,4%	92,8%
Nord	74,2%	78,7%	162,7%	65,5%	97,7%	61,1%	112,8%	195,0%	95,2%	56,6%	100,2%
Waldsdorfer	103,0%	95,8%	135,2%	126,9%	153,2%	139,2%	134,6%	99,7%	123,1%	93,3%	142,9%
Wandsbek-Kern	112,0%	94,8%	100,4%	75,8%	42,3%	106,2%	217,2%	120,3%	134,2%	105,1%	142,1%
Wandsbek-Ost	82,7%	48,6%	101,3%	50,9%	89,0%	63,9%	65,3%	111,8%	74,4%	94,8%	102,0%
Altona	122,1%	104,8%	126,7%	237,9%	122,4%	119,3%	106,6%	143,5%	147,7%	127,6%	100,9%
Bergedorf	99,8%	60,0%	84,7%	77,1%	79,2%	77,6%	52,3%	80,6%	77,1%	83,6%	129,3%
Eimsbüttel	101,0%	177,6%	115,5%	257,3%	132,1%	129,1%	142,5%	130,6%	128,6%	241,8%	90,3%
Hamburg-Mitte	137,7%	135,4%	82,2%	98,6%	148,4%	154,9%	108,5%	116,2%	131,9%	125,9%	112,9%
Hamburg-Nord	125,7%	102,7%	159,8%	213,6%	143,6%	111,7%	117,0%	120,9%	196,1%	115,3%	174,5%
Harburg	94,9%	105,2%	91,7%	75,9%	83,1%	125,4%	107,8%	73,5%	85,2%	169,7%	91,4%
Wandsbek	95,4%	68,0%	116,6%	79,1%	102,1%	89,8%	114,8%	106,5%	102,0%	94,0%	115,2%
Hamburg	111,6%	108,3%	113,6%	152,9%	120,0%	115,7%	112,0%	114,2%	129,2%	134,3%	117,4%

Datenbasis: Einwohner 31.12.2016, Arzt-Vollzeitäquivalente Drs. 21/11112, Sozialräume fassen auch Stadtteile unterschiedlicher Bezirke zusammen. Komplette Tabelle unter www.binf-online.de

Generell ist Hamburg nur als ein Planungsgebiet ausgewiesen, daher existiert keine offizielle kleinräumige Planung. Die Versorgungsgrade auf dem gesamten Stadtgebiet sind durchweg gut. Ein Blick auf regionale Strukturen zeigt jedoch schnell Defizite auf. Dabei ist eine kleinteiligere Betrachtung, z.B. auf Stadtteilebene, nicht in jedem Maß sinnvoll. So können durch gut ausgebauten ÖPNV durchaus Arztangebote in Nachbarstadtteilen in Anspruch genommen werden. Daher macht es Sinn, Stadtteile in Sozialräume zusammenzufassen, in denen eine höhere Entfernung zumutbar scheint.

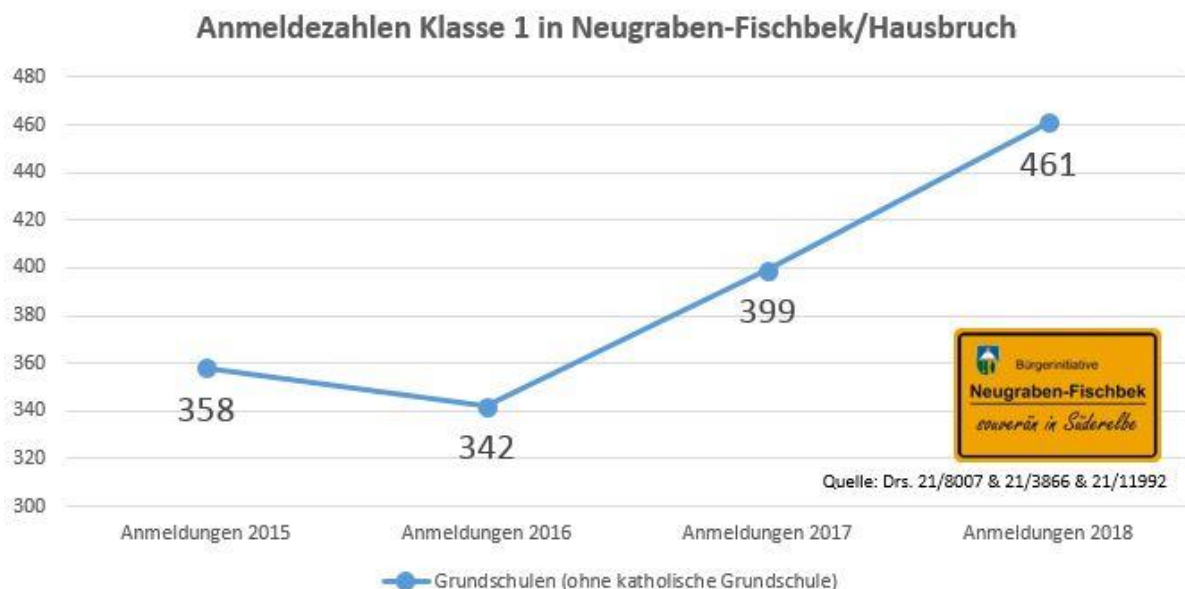
Die Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek schlägt zur Beseitigung der regionalen Unterversorgung einen 3-Punkte-Plan vor:

1. Einführung einer kleinräumigen Planung in Hamburg, dabei sind insbesondere Sozialräume mit größeren Entfernungen zur Stadtmitte zu betrachten. Damit sind auch höhere Vergütungsmöglichkeiten in dann unterversorgten Gebieten verbunden.
2. Einführung einer breiten Werbekampagne sowie finanzielle Unterstützungsmaßnahmen, um neue Ärzte für die unterversorgten Sozialräume anzuwerben.
3. Bei fortwährendem Marktversagen Errichtung von kommunalen Medizinischen Versorgungszentren.

Teile dieser Forderungen wurden bereits auf SPD-Parteitagen sowie in den Bürgerverträgen aufgegriffen. Insbesondere für die Neubaugebiete im Süden und Osten der Stadt ist nun ein schnelles Handeln erforderlich, denn die reine Vergabe von Zulassungen zwar ein richtiger, aber nur erster Schritt ist. Solange keine Ärzte diese Zulassungen ausüben, werden Wohngebiete zweiter Klasse entstehen. Die Stadt Hamburg ist aufgefordert, sich zukünftig zuerst um Infrastruktur zu kümmern, bevor sie Flächen bebaut.

Schulbau-Pläne

Viele Eltern in Neugraben-Fischbek haben dieser Tage Post bekommen, darin war vermerkt, auf welcher Schule ihre Kinder zukünftig unterrichtet werden. Besonders gefragt waren die Grundschulen rund um das Neubaugebiet Vogelkamp, dort waren die Anmeldungen überproportional hoch. Insgesamt gab es Anmeldungen für 12 Klassen in den beiden umliegenden Schulen "Am Johannisland" und "Grundschule Neugraben". Da beide Schulen nur für 7 Klassen ausgelegt sind, war zu erwarten dass nicht alle ihren Wunschplatz bekommen. Insgesamt wurden nun trotzdem 11 Klassen eingerichtet. Die Erfüllung des Schulwunsches lag bei beiden Schulen mit 90%/94% unter dem Hamburg-weitem Schnitt.



Besonders kurios: Die Schulbehörde hat erst letzte Woche angekündigt, beide Schulen soweit auszubauen, dass zukünftig 10 Klassen dort aufgenommen werden können. Schon eine Woche später sind diese Zahlen Makulatur, eine neue Planung ist bereits jetzt fällig.

Dies lässt erahnen, was auf die beiden Neubaugebiete im Westen des Stadtteils zukommt. Dort wurden 3 Klassen in der für diese Gebiete zuständigen Grundschule bereits dieses Jahr angenommen. Für zwei weitere Klassen soll ausgebaut werden. Und es ziehen noch fast 9.000 Menschen zu. Es ist absehbar, dass diese Pläne nicht ausreichen. In 2019 sind weitere neue Bewohner aus dem Vogelkamp und Schüler aus der ggf. dann geschlossenen katholischen Schule zu erwarten. Ganz unvorbereitet kommt dies alles nicht, seit 2015 wird darüber diskutiert. Getan hat sich....wenig.

Ausbaden müssen es die Erstklässler, für die jetzt wohl fieberhaft nach Räumen gesucht wird. Es wäre nicht überraschend, wenn wir bald wieder über Container im Stadtteil diskutieren.

Im Bereich der weiterführenden Schulen hatte sich die Bürgerinitiative für den Erhalt der gymnasialen Schulform ausgesprochen. Die Behörde hat hierzu einen interessanten Vorschlag gemacht. So soll in einer Campus-Schule Gymnasium und Stadt-

teilschule nebeneinander aufgebaut werden. Wir werden die weiteren Planungen kritisch begleiten.

Langzüge für die S31?

Ab Ende 2018 werden, wie auch im Bürgervertrag vereinbart, zusätzliche Züge auf der Linie S3 eingesetzt, um diese im Berufsverkehr zu entlasten. Diese wird, je nach Berechnungsmethode, ca. 20% mehr Platz bringen. Wir haben nachgerechnet:

Der durchgängige Einsatz von Langzügen auf der S3 in der Hauptverkehrszeit wird zu einer Kapazitätsausweitung von 3.300 Plätzen zu der bisherigen Verkehrsleistung führen. Das zusätzliche Angebot wird durch die Nachfrage der Neubaugebiete von bis zu 4.000 Plätzen sofort konsumiert. Zusätzlich besteht die Gefahr, dass durch das Design der neuen Baureihe 490 bis zu 3.100 Plätze in der Hauptverkehrszeit wegfallen. Bestehende Kapazitätsprobleme in Neugraben-Fischbek werden so bestenfalls konserviert. Eine Entlastung für den Bereich Harburg-Hauptbahnhof ist illusorisch.



Wenn also die S3 nicht mehr weiter verstärkt werden kann, bleiben nur noch zwei Optionen:

- eine Taktverstärkung, z.B. durch eine S32 ab Harburg-Rathaus,
- eine Verlängerung der S31 auf Langzüge.

Für die erste Option müssen erst technische Voraussetzungen geschaffen werden, diese sind auch durch die Behörde geplant. Da diese Option deswegen noch in weiter Ferne liegt, bleibt für eine kurzfristige Lösung lediglich die Verlängerung der S31. Dazu sind langzugtaugliche Bahnsteige auf der Strecke notwendig, die fast überall vorhanden sind. Lediglich der Bahnhof Altona bietet diese nicht an. In der Innenstadt fährt jedoch die S2 über die sogenannte Verbindungsbahn parallel zur S31 und wechselt dann ab Holstenstraße auf die Strecke der S3 bis Elbgaustraße. Alle diese Bahnhöfe sind langzugtauglich ausgebaut. Die S2 fährt diese jedoch nur mit je 2 Zügen (Vollzug) an. Daher unser Vorschlag:

Bei einem Linienasttausch von S31 und S2 ab Holstenstraße ist es möglich, die S31 durchgängig mit Langzügen zu betreiben.

Zusätzlich könnten sofort zwei Züge eingespart und für den Langzeugeinsatz verwendet werden, da sich durch kurze Wechselzeiten an den Endhaltestellen weniger Züge fahren müssten. Mit wenigen neu bestellten Zügen könnte somit eine weitere Entlastung für den Hamburger Süden möglich sein.

Feuerwehr

Die Schutzzieleerreichungsgrade der Feuer- und Rettungswachen in Hamburg:

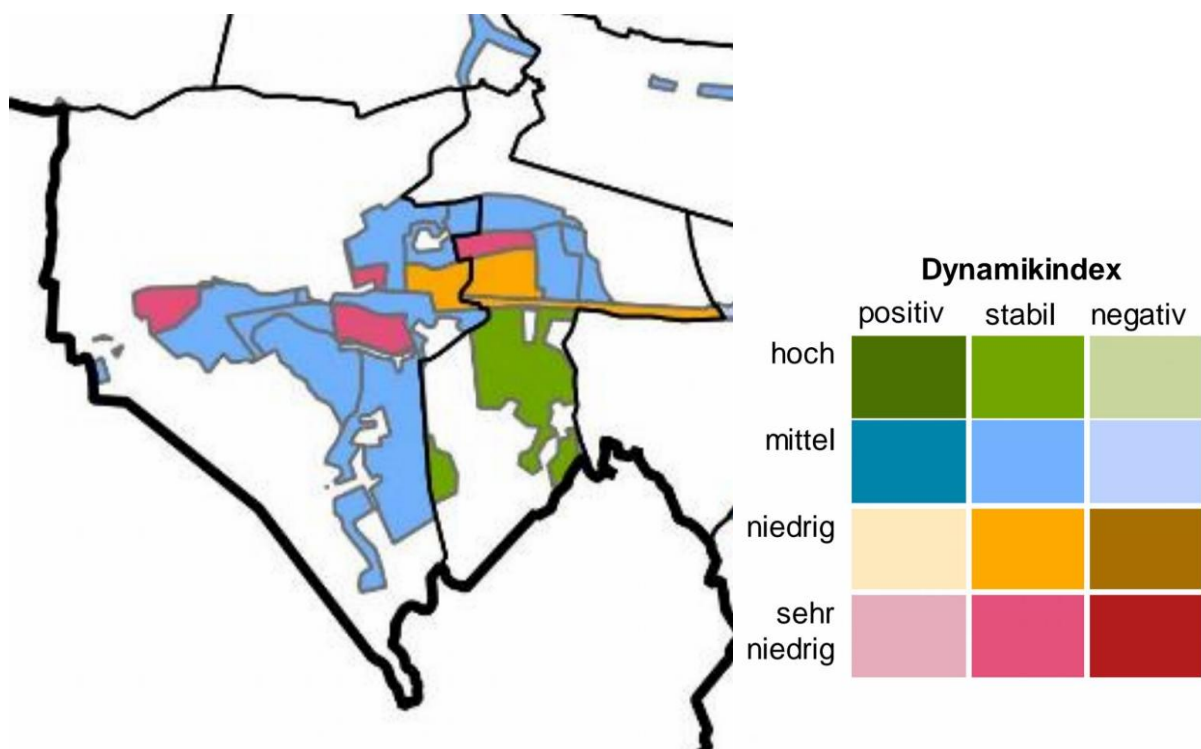
Die Zahlen für Süderelbe bleiben weiter stark unterdurchschnittlich. Die GroKo in Harburg hat eine neue Wache in Neugraben-Fischbek im Koalitionsvertrag verankert. Der Bürgervertrag sieht eine Nachnutzung des Geländes OBI Geutensweg für 2019 vor. Explizit vereinbart ist, dass die Planung bereits vorher beginnen sollte, um zum Ende der Reservehaltung mit einem dann ggf. beschlossenen Planrecht bauen zu können. Insofern finden wir die Aussage der Verwaltung, dass der Bürgervertrag einer Planung entgegensteht, befremdlich.

Schutzzieleerreichungsgrade der FuRW					
Feuer- und Rettungswache	Nr	2014	2015	2016	2017
Innenstadt	(F11)	91,1%	92,5%	90,0%	90,6%
Altona	(F12)	74,5%	71,2%	57,5%	58,0%
Rotherbaum	(F13)	87,0%	87,7%	78,0%	76,7%
Osdorf	(F14)	62,5%	61,9%	59,1%	50,0%
Stellingen	(F15)	71,7%	64,0%	65,9%	67,8%
Alsterdorf	(F16)	57,3%	47,7%	45,1%	51,4%
Wandsbek	(F21)	80,6%	76,4%	70,7%	79,0%
Berliner Tor	(F22)	83,7%	86,6%	86,4%	85,8%
Barmbek	(F23)	78,8%	84,5%	79,4%	74,8%
Sasel	(F24)	49,1%	46,2%	46,6%	45,8%
Billstedt	(F25)	83,8%	79,9%	77,8%	68,1%
Bergedorf	(F26)	85,2%	75,2%	74,1%	74,7%
Harburg	(F31)	51,7%	52,3%	40,0%	44,8%
Veddel	(F33)	54,1%	73,1%	50,0%	63,9%
Wilhelmsburg	(F34)	65,4%	65,8%	77,9%	69,4%
Finkenwerder	(F35)	35,3%	29,6%	40,0%	13,3%
Süderelbe	(F36)	42,9%	65,2%	46,7%	55,8%
Hamburg			74,7%	69,6%	69,4%

Quelle: Drs 21/3565 und 21/7930 und 21/1803

Sozialmonitoring 2016

Entwicklung des Sozialmonitorings Hamburg zum 31.12.2016 im Bereich Neugraben-Fischbek und Hausbruch:



Positiv ist die Entwicklung in Neuwiedenthal welches von sehr niedrig auf niedrig ansteigt, dieser Status war bereits in 2015 vorhanden und wurde in 2016 auf sehr niedrig gestuft. Die Arbeit des Stadtteilbeirates Neuwiedenthal trägt hier sicher positiv bei. Das Gebiet an der Cuxhavener Str. ist jedoch um eine Stufe abgesunken. Insgesamt gibt es aber weiter einen Förderbedarf der durch die RISE-Gebiete gedeckt wird. Das Gebiet der öffentlich-rechtlichen Unterkunft für Flüchtlinge am Aschenland und Am Röhricht wird im Bericht mit dem niedrigsten Sozialindex (sehr niedrig mit negativer Dynamik) belegt. Da auf den Karten aber nur der bebaute Grund eingefärbt wird, kann man diesen Status kaum erkennen.

Schulessen

Bezüglich der Fleischherkunft in Schulkantinen u.a. der Schule Schnuckendrift gibt es eine interessante Anfrage der Grünen Fraktion Harburg, zu finden im Ratsinformationssystem der Bezirksversammlung Harburg unter Drucksache 20-3613.

Wir finden: Statt Helal Fleisch, welches aufgrund des Verbotes der Schlachtmethode in Deutschland über viele 100km angefahren werden musste sollten die Schulen in Süderelbe lieber auf regionales Biofleisch setzen.

Kommende Termine im Stadtteil

Die nächsten wichtigen Termine im Stadtteil:

15.05.2018, 19:00 Uhr Quartiersbeirat Neugraben-Fischbek, Schule Ohrnsweg
16.06.2018, 18:00 Uhr Regionalausschuss Süderelbe, Ortsamt Süderelbe
29.05.2018, 17:30 Uhr Bezirksversammlung Harburg, Rathaus Harburg
05.06.2018, 19:00 Uhr Quartiersbeirat Neugraben-Fischbek, Schule Ohrnsweg
13.06.2018, 19:00 Uhr Stadtteilbeirat Neugraben Zentrum, AWO
20.06.2018, 18:00 Uhr Regionalausschuss Süderelbe, Ortsamt Süderelbe
26.06.2018, 17:30 Uhr Bezirksversammlung Harburg, Rathaus Harburg

Aktuelle Informationen zu Flüchtlingen

Mit Stand Anfang Februar 2018 sind in Neugraben-Fischbek folgende Anzahl von Flüchtlingen untergebracht:

- Folgeunterkunft Am Aschenland I: 401 (+47 Wohnungslose)
- Folgeunterkunft Am Röhricht: 631
- Folgeunterkunft Cuxhavener Str.: 146 (+37 Wohnungslose)

Die Unterkunft Am Aschenland III im Reihenhausbau für max. 300 Flüchtlinge - wie im Bürgervertrag vereinbart - ist derzeit in Vorbereitung und wird in 2018 gebaut. Im Frühjahr 2021 sollen die Unterkünfte Am Aschenland I und Cuxhavener Str. geschlossen werden.

Folgen

Neben dem Newsletter zu dem man sich jederzeit hier anmelden kann:



<http://binf-online.jimdo.com/presse-newsletter/newsletter-anmelden/>

Gibt es auch jederzeit neueste Infos auf unserer Facebook Seite:



<https://www.facebook.com/BINFOnline/>

Sowie auf unserem Twitter Account:



https://twitter.com/binf_online

Folgt uns und bleibt informiert über die Arbeit der BINF.

Euer BINF-Orga Team

Email: mitmachen@binf-online.de

Web: www.binf-online.de

Facebook: Bürgerinitiative Neugraben Fischbek

Twitter: BI NeugrabenFischbek

Die Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek wurde im Anschluss an eine Informationsveranstaltung zur geplanten Großunterkunft in Neugraben Fischbek am 23.09.2015 gegründet. Die Bürgerinitiative hat eine machbare und nachhaltige Integration zum Ziel und lehnt Großunterkünfte als nicht integrierbar ab. Die Bürgerinitiative fordert eine Höchstgrenze von 1.500 Flüchtlingen für Neugraben-Fischbek und bietet damit gegenüber den Planungen für Gesamt-Hamburg eine fast doppelt so hohe Integrationsleistung an. Die Bürgerinitiative hat einen Vorschlag für eine faire Verteilung auf alle Stadtteile vorgelegt. Am 15.06.2016 hat die Bürgerinitiative mit Vertretern des Senates der Stadt Hamburg, der Regierungskoalition sowie des Bezirksamtes Harburg einen Bürgervertrag unterschrieben, der die Unterkunftshöhen sowie Integrations- und Infrastrukturaspekte regelt.